

# Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „Silicium“ vom 5. Oktober 2011 17:26

## Zitat von remo

Auch wenn er pädagogische und psychologische Konzepte rein analytisch-theoretisch versteht, heißt das noch nicht, dass er sie leben kann. Dazu gehört mehr als die Art von Intelligenz, die für ihn offenbar die allein zugängliche ist. Und diese Fähigkeit, wirklich pädagogisch zu denken und fühlen und die Bedeutung dieses Aspekts des Lehrerdaseins zu würdigen, kann ich nicht erkennen.

Kann Deinen Eindruck, den Du von mir hast, aus dem Geschriebenen verstehen. Wie ich im Unterricht auftrete oder wie ich den Schülern, Eltern oder Kollegen entgegen trete ist noch einmal etwas ganz anderes. Es ist nicht so, dass ich keinen Draht zu den Schülern hätte oder arrogante Bemerkungen gegenüber Eltern oder Kollegen fallen lasse.

Insgesamt mag ich die Schüler schon, wobei ich immer den Eindruck habe, dass sie mich mehr mögen als ich sie. 😊

Die kommen ganz von selbst und wollen reden.

Bin so ein bisschen wie... hm kennt ihr den Arzt Becker oder Dr. House? Halt manchmal ein bisschen arrogant oder sarkastisch, aber schon nen Kerl, der sich auch kümmert, wenn es drauf ankommt und dessen Art in den Leuten dann doch irgendwie Sympathien weckt, auch wenn sie nicht immer superlieb erscheint.

Hm, ist schwer zu beschreiben, ich denke ich bin durchaus empathisch, aber ich bin eben kein "Softie" wie viele andere Männer am Gymnasium. Ich denke ein bisschen männliche Tugenden werden den Schülern auch gut tun und ich weiß nicht, ob man aus der Ferne (dem Forum) so einfach bewerten kann, ob jemand geeignet ist oder nicht. Manch ein Schüler braucht vielleicht sogar grade ein bisschen jemanden, an dem er sich reiben kann und auf den Stärkeren trifft und nicht die zehnte Lehrerin, die ihm ins Gewissen redet? Kann aber Deine Bedenken verstehen.

Ich denke, dass man mich persönlich kennen müsste um sich ein Bild über die sozialen Fähigkeiten zu machen, ich bin sogesehen recht vielschichtig und die Seite im Forum ist nur eine.

## Zitat von remo

Der Erziehungsbedarf z.B. wird künftig auch in Gymnasien ansteigen; ein großer Teil der Lehrtätigkeit ist heute schon (und in der Zukunft noch mehr) bestimmt von

pädagogischer Begleitung der Schüler, Übernahme von Erziehungsaufgaben, die im Elternhaus versäumt werden. Und das neben dem reinen Fachunterricht. Das mag einem gefallen oder nicht, als Lehrer ist man aber Pädagoge, nicht nur Stoffvermittler, insofern gehört es mit dazu. Ich bin froh, dass seinerzeit ich selber und auch später meine Kinder immer wirkliche PädagogInnen in ihrer Schullaufbahn an ihrer Seite hatten und ich halte mich auch selbst für eine solche.

Ja, die Erziehungsaufgaben sind deutlich sichtbar, die Erfahrung habe ich auch gemacht. Ob das immer nach pädagogischen Modellen laufen muss, weiß ich nicht. Ich habe vielleicht nicht die Begabung so...hm... pädagogisierende Methoden (rote Karte, stille Treppe 😄 Spaß) einzusetzen, die passen einfach nicht zu mir (finde die lächerlich), aber ich traue mir mit natürlicher Autorität zu eine Klasse zu leiten. Ja und auch zu motivieren und auf Sorgen und Probleme einzugehen.

Denke schon, dass meine sozialen Fähigkeiten ausreichen. Das Praxissemester war dahingehend ganz toll, das Ref wird natürlich hart, aber ich gehe da locker und ohne Ängste rein. Man wird schon seinen Weg finden und ich bin kein Kinderschreck 👍